



Bauern bei der Feldarbeit, aufgenommen von Anna Wuhrmann zwischen 1911 und 1915.

Wir stellen uns der Geschichte

Die Missionstätigkeit Europas erscheint ambivalent: Neben Beispielen respektvoller Begegnung stehen solche westlicher Überheblichkeit oder rassistischen Verhaltens. Wir nehmen dieses Spannungsverhältnis in den Blick.

Text: Claudia Buess und Patrick Moser, Mission 21

Im Zusammenhang mit der Black Lives Matter-Bewegung beschäftigt sich die Öffentlichkeit in vielen Teilen der Welt mit den Ursprüngen von Rassismus und Diskriminierung. Ins Blickfeld gerückt sind dabei insbesondere der transatlantische Sklavenhandel sowie das historische Erbe des Kolonialismus. Thematisiert wird auch immer wieder die Rolle von Missionsgesellschaften. Mission 21 hat sich zum Ziel gesetzt, mit eigenen Veranstaltungen einen Beitrag zu den aktuellen Debatten zu leisten und

ein Forum dafür zu schaffen. Wir begrüßen ausdrücklich die kritische Aufarbeitung der Geschichte – auch der eigenen – und möchten diese vorantreiben. Dahinter steht auch die Frage, was wir aus der Vergangenheit für unseren heutigen Umgang mit Rassismus, Diskriminierung und der Geschichte der Sklaverei lernen können.

Im April und Mai 2021 haben wir unter dem Titel «Mission – Slavery – Colonialism Revisited» zwei Webinare zu den Themenkomplexen «Mission und Sklaverei» und «Mission und Kolonialismus» durchgeführt. Mit internen und externen Referierenden aus der Schweiz und aus dem Ausland haben wir eine breite Öffentlichkeit angesprochen und nicht nur ein Fachpublikum.

Fortsetzung folgt

An den beiden Webinaren nahmen jeweils über 100 Interessierte teil. Diese grosse Resonanz ist sehr erfreulich. Sie zeigt, dass die Themen vielen Menschen ein Anliegen sind und dass sie mehr darüber erfahren möchten. Aus den Präsentationen und den anschliessenden lebhaften Diskussionen ging klar hervor, dass Begriffe wie «Sklaverei» oder «Kolonialismus» sehr differenziert und aus dem jeweiligen historischen Kontext zu betrachten sind. Zwischen Missionsgesellschaften und Kolonialmächten gab es Verbindungen, die von Spannungen und Widersprüchen geprägt waren. Etwa in Kamerun, von wo das Bild zu diesem Beitrag stammt. Hier war die Basler Mission in näherem Kontakt mit den Einheimischen als die Kolonialregierung. Es kam zu Konflikten, als die Kolonialmacht Landenteignungen plante. Die Missionare stellten sich dabei auch auf die Seite der Einheimischen.

Die Webinare und die positiven Rückmeldungen haben uns dazu bewogen, weitere Veranstaltungen zu planen. Die Online-Veranstaltung «zwischen Rassismus und Respekt» bringt während drei Tagen Interessierte aus aller Welt ins Gespräch mit Expert*innen in vier Kontinenten (weitere Infos auf Seite 19). Zudem finden Sie in unserem Online-Dossier Video-Aufnahmen der Webinare und Zusatz-Informationen: www.mission-21.org/mission-revisited

Friends of the Archives

Unser Archiv dokumentiert umfassend und in vielen Facetten mehr als 200 Jahre Missions- und Weltgeschichte. Menschen aus der ganzen Welt nutzen jedes Jahr unsere Bestände für ihre vielfältigen Forschungsfragen. Helfen Sie mit, das historische Kulturgut dieses einzigartigen Archivs zu bewahren und werden Sie Mitglied in unserem Gönnerclub «Friends of the Archives».

Weitere Informationen: <https://www.mission-21.org/forschungsarchiv>

